

71, 124/5), so überschreitet dieselbe das Maß vornehmer Objektivität in auffälligster Weise. Im übrigen verdient die interessant und klar geschriebene Abhandlung Hessens zur Information über den Stand der Frage gute Empfehlung.

Salzburg.

Dr Josef Bödermayr.

15) Die Wahrheit über das Mittelalter nach protestantischen Urteilen.

Von Dr Hans Rost. 8° (260). Leipzig 1925, Bier-Duellen-Verlag.

Für jeden Katholiken, der in seinem Beruf in die Lage kommen kann, das Mittelalter verteidigen zu müssen, also ganz besonders für Religionsprofessoren an Mittelschulen ein vorzüglich passendes Buch! Denn gegen die Widerlegung der dem katholischen Mittelalter gemachten Vorwürfe durch erstklassige protestantische Gelehrte kann doch niemand mehr etwas einwenden. Der Verfasser des vorliegenden Buches konstatiert, daß die Ehrenrettung des angeblich finsternen Mittelalters gerade durch nichtkatholische Gelehrte besorgt worden ist. Wenn man die verschiedenen Gebiete der Wissenschaft durchgeht, findet man von den Literatur- und Kulturhistorikern bis zu den Naturwissenschaftlern protestantischen Bekennnisses „prächtige, der Wahrheit die Ehre gebende und gar nicht selten überschwengliche Anerkennungen“. Diese protestantischen Urteile in systematische Ordnung zusammengetragen zu haben, ist das lobenswürdige Verdienst des Verfassers. Nach den Urteilen über die Zeit im allgemeinen folgen die zwölf Kapitel über die mittelalterliche Kunst, Sprache und Dichtung, Bibel und Predigt, Mystik, Naturwissenschaften, Naturgefühl, Nationalökonomie, Scholastik, Klosterkultur, Freude und geselliges Leben und über den Idealismus des Mittelalters. Der Verfasser verfolgt mit seiner Zusammenstellung, die durchaus nicht aneinander gereihte Zitate enthält, sondern leicht lesbare Abhandlungen bietet, noch einen idealen Zweck: er will den Idealismus des Mittelalters im deutschen Volke wieder erwecken. „Wir brauchen für unser Volk Idealismus der Lebensauffassung und vaterländische Gesinnung, Pflege der Innenkräfte der Seele und des Gemütes. Das Mittelalter ist ein solcher Jungbrunnen. Aus ihm können wir erhebende, gesunde, idealistische Gedanken und Kräfte für die niederdrückende Gegenwart herausholen zum Aufbau eines glücklichen deutschen Vaterlandes, das in der Vereinigung aller deutschen Stämme, in der Abkehr vom Materialismus und in der Pflege echten, deutschen Gemütslebens und geistiger Werte den Kern deutschen Wesens und die Sehnsucht des deutschen Herzens erblickt“ (Vorwort). Der Verfasser schließt mit Recht sein Buch „mit der Frage, ob es noch einen urteilsfähigen Menschen unter der Sonne geben kann, der nicht zugeben muß, daß die Bezeichnung des Mittelalters als einer Zeit der Finsternis zu den größten Geschichtslügen gehört, die die Weltgeschichte jemals gesehen hat.“ Heute hat das Urteil des protestantischen Universitätsprofessors Dr Dietrich Schäfer in Berlin in seiner „Deutschen Geschichte“ (S. 421) in der ganzen Gelehrtenwelt Geltung: „Wer die Entwicklung der mittelalterlichen römischen Kirche verfolgt und nicht erfüllt wird von Bewunderung für die Größe und Kühnheit der zugrunde liegenden Gedanken, für Umfang und Bedeutung der versuchten und erreichten Wirkungen, der kann sich rühmen, vom horazischen *nil admirari* völlig durchtränkt zu sein.“

Wien.

Ernst Tomek.

16) Die Eucharistielehre der deutschen Mystiker des Mittelalters. Von Dr theol. Karl Voetl, Priester der Diözese Passau. Gr. 8° (XXIV u. 136). München 1923, Hübschmannsche Buchdruckerei, H. Schrödl, Josephspitalstraße 17. Geh. M. 3.50.

Eine besonders wertvolle, schöne und interessante Arbeit, für den Dogmenhistoriker unentbehrlich, für den Pastoralisten anregend und auch für den Seelsorger in manchen Teilen gut verwendbar. Der Verfasser hat